

"Ökologische" Hochhäuser? : Ideenwettbewerb in Frankfurt, 1991

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **78 (1991)**

Heft 12: **Hohe Häuser = Maisons en hauteur = High houses**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-59240>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**«Ökologische» Hochhäuser?
Ideenwettbewerb in Frankfurt, 1991**

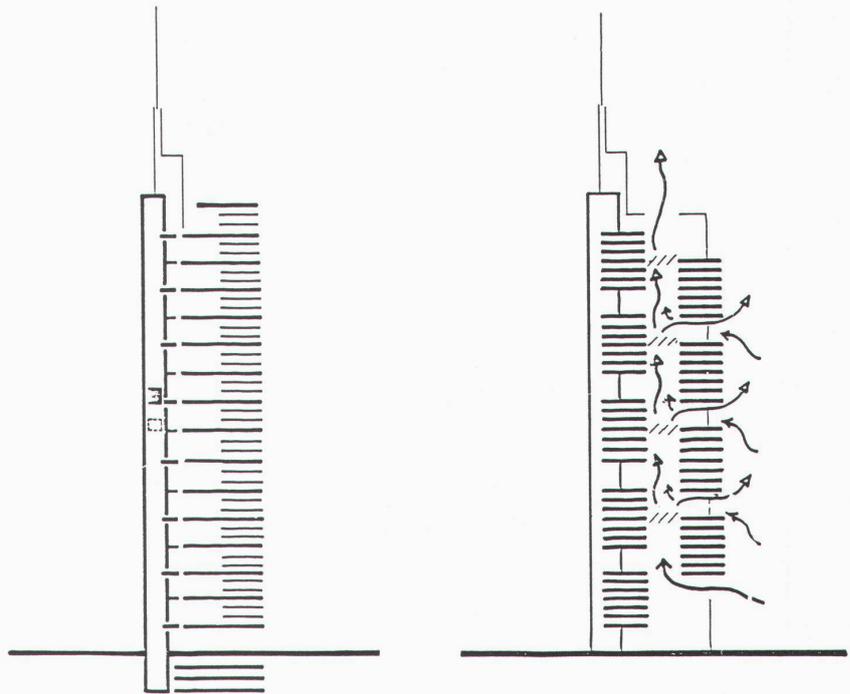
Die heftige Kritik der Grünen an der Hochhauspolitik von Frankfurt will die Commerzbank mit einer versöhnenden Geste beantworten: Der Multi lud zwölf Architekturbüros ein, um einen Entwurf für ein «grünes» Hochhaus zu erhalten. Eine Gebäudeform, die sich gerade durch konstruktive und energetische Unvernunft auszeichnet, soll offenbar durch einen ökologischen Zaubertrick in ein gewöhnliches Haus verwandelt werden. Mehr als an dieses Wunder glaubt die Commerzbank wohl an die Medienwirksamkeit der zynischen Vernunft: eine grüne Corporate Identity als letzter Schrei in der Skyline von Frankfurt.

Die prämierten Entwürfe operieren mit den bekannten Mitteln baulicher Energietechnik – mit «natürlichen» Klimaanlageanlagen, Pufferzonen und Windmühlen. Am augenfälligsten – bis an die Grenzen des ökologischen Kitsches – wird jedoch die Durchgrünung der Skyscraper dargestellt.

In Norman Fosters Entwurf (1. Preis) ist im Gebäudezentrum eine kaminartige Öffnung ausgespart. Der 185 Meter hohe Luftraum soll als Lichtschacht und zur natürlichen Belüftung dienen. Der Sog treibt Luftschrauben an, um Energie zu gewinnen und Luftbewegungen zu steuern. Der Schacht ist in jedem dritten Geschoss mit dreigeschossigen «Gärten» verbunden.

Der Entwurf von Christoph Ingenhoven (2. Preis) besteht aus einem runden Glaszylinder mit integrierten «Panoramagärten». Diese inneren Aussenräume bilden über fünf bis sechs Geschosse energetische Pufferzonen und ein Luftvolumen, das zur Belüftung der Büros benützt werden kann.

Red.

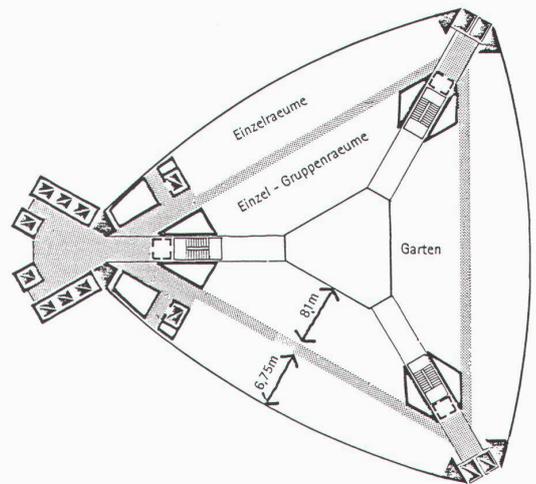


1

2



3



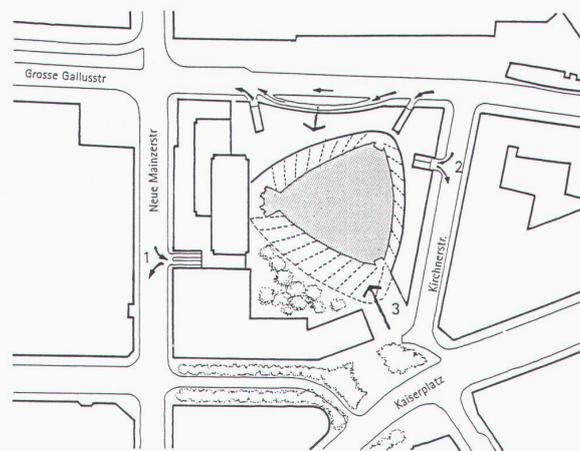
1-5
1. Preis / 1er prix / 1st prize;
Architekten: Foster & Associates

1-2
Schemaschnitte, aufsteigende Winde werden mit Propellern in Energie umgesetzt / Coupes schématiques; les vents ascendants sont transformés en énergie par des hélices / Schematic section, ascending spirals are converted into energy by propellers

3
Eine Einheit mit Büro- und Wintergartenebene / Une unité avec niveau bureau et jardin d'hiver / A unit with office and winter-garden levels



4



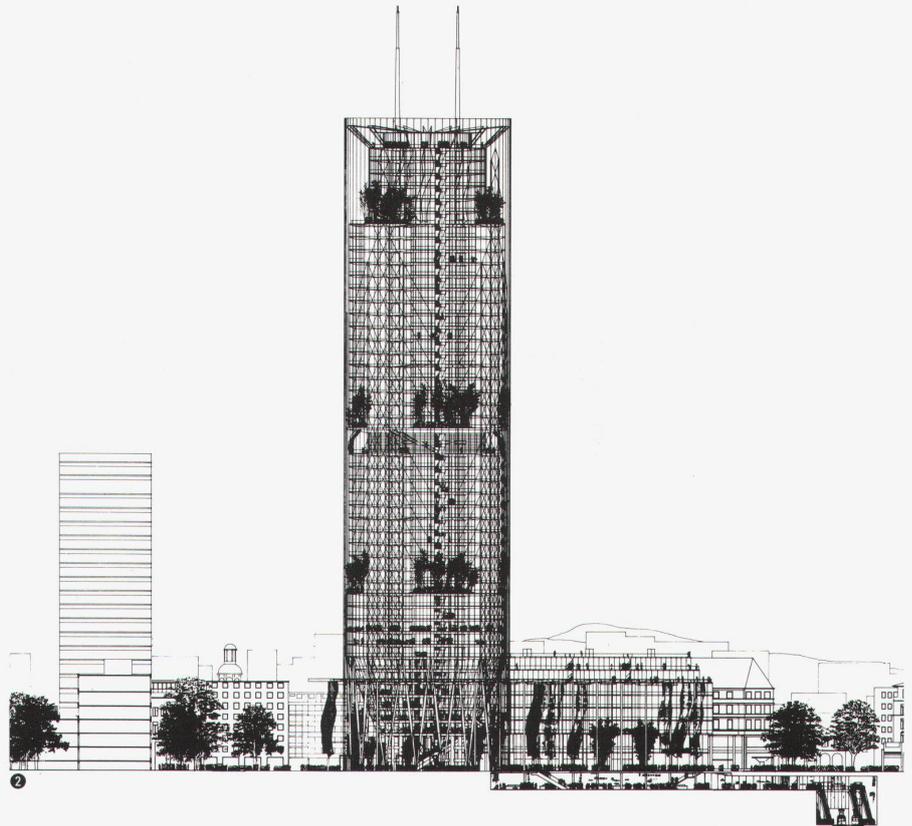
5

4
Fotomontage

5
Situation / Site



1



2

1-3

2. Preis / 2ème prix / 2nd prize;
Architekten: Christoph Ingenhoven u.a.

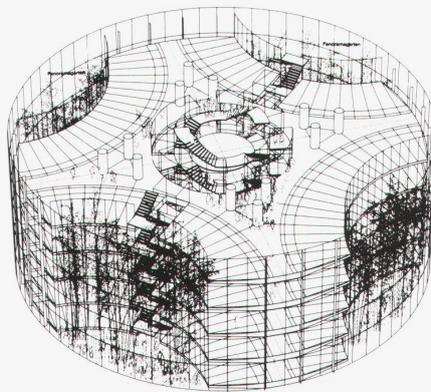
1-3

Blick von der Strasse, Skyline / Vue de la rue, silhouette /
View from the road, skyline

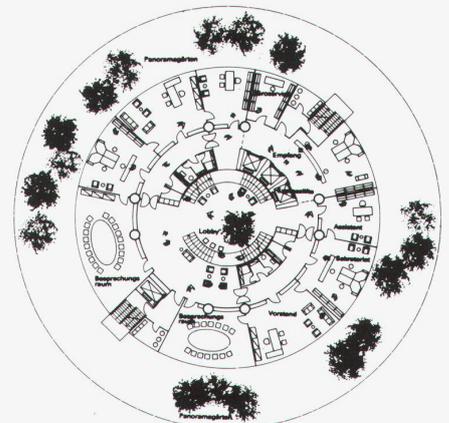
2
Schnitt / Coupe / Section

4-6

Grundrissvarianten / Variantes de plan / Variations on
the ground plan



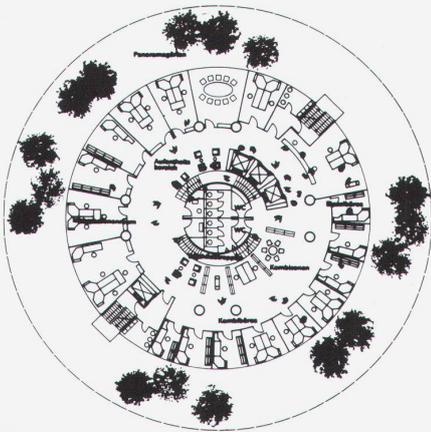
4



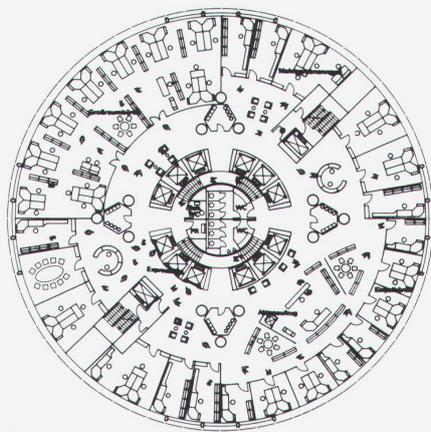
5



3



6



7



8